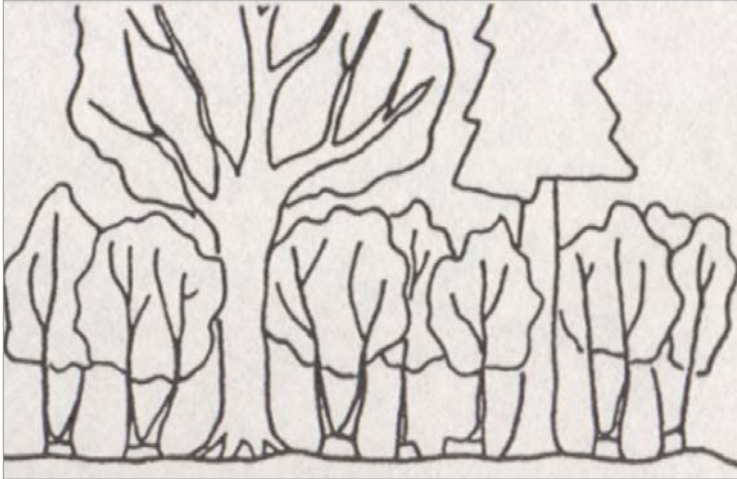


Mittelwald

Was ist ein Mittelwald?

Der Mittelwald ist eine historische Bewirtschaftungsform, die in vielen Wäldern unserer Region während Jahrhunderten praktiziert wurde. In einigen Orten der Nordwestschweiz betrug der Anteil bis zu 75%. Locker stehende,



mächtige Bäume – häufig Eichen – bilden die Oberschicht, Stockausschläge, die regelmässig alle 20-25 Jahre genutzt werden, die Unterschicht, das sog. Hauholz, das hauptsächlich zu Brennholz, heute meist Schnitzeln, verarbeitet wird. Die Bäume der Oberschicht, die viel älter werden, bilden dann bis zur Höhe der Unterschichtbäume astfreies

hochwertiges Holz, das für verschiedene Zwecke genutzt werden kann.

Die Mittelwaldwirtschaft ist seit dem 13. Jh. nachweisbar. Die mittelalterlichen Gemeinwesen versorgten sich dadurch mit Energie und Rohstoffen. In den letzten 100 Jahren nahm der Bedarf an Holz mit dem Ersatz durch Kohle und Öl stark ab, deshalb wurden die Bäume zu mächtig und die Mittelwälder wuchsen zu teilweise zu dunklen Hochwäldern auf. Heute gehören sie mit ihrer vielfältigen Struktur und dem relativ grossen Lichteinfall zu den artenreichsten Biotopen. Die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann-Stiftung hat beim Forstamt ein entsprechendes Förderprogramm in Auftrag gegeben und stellt auch finanzielle Mittel von einer halben Million Franken zur Verfügung. In 14 Gemeinden der Nordwestschweiz werden deshalb 70 Hektaren Wald in lichten Mittelwald umgewandelt. Licht und Wärme bringen dabei die Lebensräume für Pflanzen und Tiere zurück, die im dunklen Hochwald keine Chance haben. In der Bevölkerung geniesst der Wald hohes Ansehen und forstliche Eingriffe lösen je nach Art und Umfang verständlicherweise Reaktionen aus. An einer Medienorientierung bei einem Mittelwaldprojekt im Baselbiet, im Froloo in Therwil, stellte Kreisforstingenieur Christian Gilgen deshalb fest, dass alle Baustellen ein unschönes Bild abgaben, betonte aber, dass die Eingriffe im Einklang mit der Natur stünden.

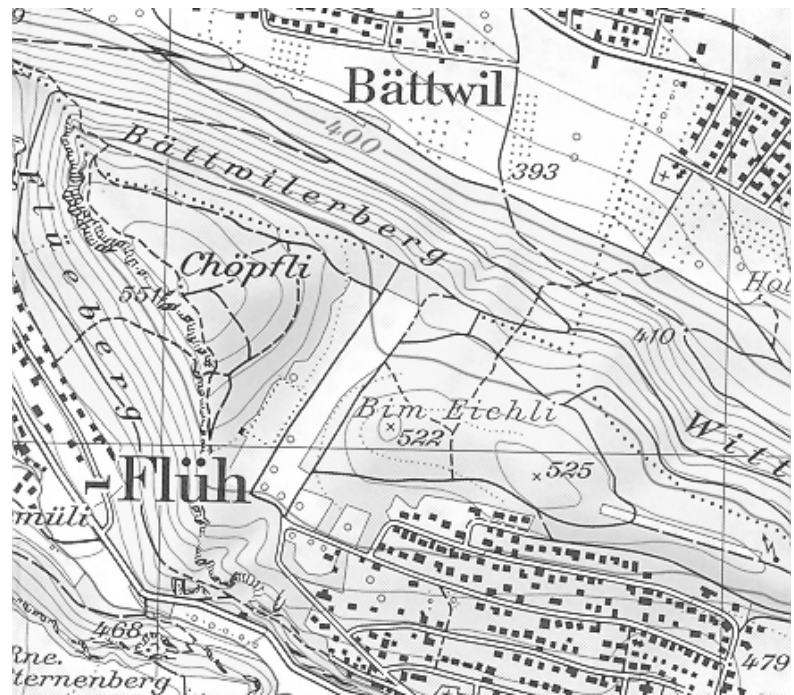
Der Mittelwald bietet auch vielen Tieren ein Zuhause, darunter

- Insekten, wie Hirschkäfer, Laufkäfer und Schmetterlinge,
- Vögel, wie Haselhuhn, Waldschnepfe und Mittelspecht,
- Reptilien, wie Zauneidechse und Ringelnatter,
- Wildarten, wie Feldhase und Rehe.



Mehr Licht für Pflanzen und Tiere „Im Eichli“

Auch in Hofstetten-Flüh soll ein Teil des Waldes wieder in einen Mittelwald zurückgeführt werden. Es handelt sich um das Waldstück „Im Eichli“ auf dem Chöpfli, nahe beim projektierten Sportplatz. Der aufmerksame Spaziergänger bemerkt dort markierte Bäume, rot angezeichnete werden genutzt und weiss markierte bleiben stehen. Die blauen Markierungen bezeichnen Rückegassen auf denen gefahren wird. Es ist vorgesehen, noch im Februar mit den Arbeiten im „Eichli“ zu beginnen. Zuerst werden die Bäume in der Oberschicht reduziert. Etwa alle 25 Meter bleibt ein gesunder kräftiger Baum stehen. Die übrigen Bäume werden genutzt. Mit der Umwandlung fällt mehr Licht auf den Boden und es werden schnell junge Bäume und andere Pflanzen nachwachsen und sich neue Tiere ansiedeln.



Man darf gespannt sein, wie sich dieses Waldstücks entwickeln wird.

Man darf gespannt sein, wie sich dieses Waldstücks entwickeln wird.

Weitere Informationen: Revierförster Christoph Sütterlin, Tel. 061 731 11 16 oder 079 426 11 23.